



Heilig Kreuz Kirche Fronhausen

HEILIG KREUZ GEMEINDE FRONHAUSEN UND LOHRA

- Termine •
- Informationen •
- Programmpunkte •



Dreifaltigkeitskirche
Lohra



Weihnachten 2019

Grußwort

Liebe Gemeindemitglieder,

„und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ Jubilierende Engel! Steht das nicht quer zu dem, was der Welt in diesem Jahr alles widerfahren ist? Kriege, Flüchtlingseleid, Ängste vor der Zukunft, wie sie von der Fridays-For-Future Bewegung artikuliert werden?

Dennoch: Der Gesang der Engel ist ganz ernst gemeint: „Auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“.

Wer sind denn die Menschen „seiner Gnade“? Das sind jene, die die Erfahrung gemacht haben, dass ihre Existenz ganz und gar „begnadet“ ist, also ganz und gar in der Liebe Gottes geborgen ist. Erst eine solche tiefe Erfahrung kann den Menschen befreien von seinen Ängsten um sich selbst. Denn das scheint mir das Hauptproblem unserer Zeit zu sein: Wer Angst um sich selbst hat, kreist auch nur um sich selbst. Er ist ständig bedacht, nicht zu kurz zu kommen; er will sich ständig retten und schadet damit nur sich selbst und seiner Umwelt.

Und nun kommt da die Weihnachtsbotschaft: „Der Retter ist uns geboren“. Es ist der geboren, der gekommen ist, um uns zu lehren, wie sehr unser Leben in Gottes Liebe geborgen ist, für immer. Die Angst kann weichen. „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude. Der Retter ist geboren; es ist der Messias, der Herr“.



Und nur ein Mensch, der sich nicht von der Angst treiben lässt, ist frei. Und er ist frei, jenen Frieden zu leben und zu künden, von dem die Engel singen: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“

Ihr Pfarrer Franz Langstein

Gottesdienste	Seite 11	Gottesdienste in polnischer Sprache	8
Ministranten	4/13	Sternstunden – Kosmische Gottesdienste	10
Sternsinger	6/7	Neue Rendantin	9
Vorstellung kfd	5	Verwaltungsrat	4
Kirchenchor hat Zukunft	8	Pfarrgemeinderat	3
10 Jahre Kirchenkaffee	10	Pfarrhaus wird verkauft	18
Erstkommunion 2020	12	Statistik	19
Pfarrer Schmank	12	Adveniat	16
Bericht Nächstenliebe	17/18	Flüchtlingshilfe Gladenbach	19
Josef hat mir geantwortet	14/15	Wichtige Telefonnummern	20



An den ersten beiden Sonntagen im November wurde der Pfarrgemeinderat neu gewählt.

Von den 951 Wahlberechtigten haben 65 einen Stimmzettel abgegeben. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 6,8 %. Auch die Möglichkeit der Briefwahl wurde genutzt.

Einige Eltern haben das Familienwahlrecht für ihre unter 16-jährigen Kinder ausgeübt: Wahlberechtigt waren 79 Kinder unter 16 Jahren. Davon haben 5 gewählt (bzw. deren Eltern). Hier lag die Wahlbeteiligung somit bei 6,3%.

In der Reihenfolge der Stimmenzahl wurden in den PGR gewählt:

Dr. Rüdiger Nierwetberg
Beate Jung
Andreas Schaubmar
Dr. Reinhold Pöttgen
Ulrike Holl
Simone Dönges
Christa Werb
Justina Weber
Gerlinde Vogel-Keçeci

Vom PGR hinzu berufenes Mitglied:

Horst Biermeier

Die konstituierende Sitzung fand am 2.12.2019 statt.

In den Vorstand wurden gewählt:

Dr. Rüdiger Nierwetberg (Sprecher)
Beate Jung
Andreas Schaubmar



Aus der Ministrantengruppe

von Lara Haendel



Rund 360.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene stehen in Deutschland im Ministrantendienst. Das hört sich natürlich nach einer ganzen Menge an, allerdings sinkt die Zahl der Ministranten leider stetig. Darum ist es besonders für ländliche Gemeinden eine große Bereicherung, dass sich immer wieder Jugendliche ehrenamtlich engagieren und bereit sind, den Ministrantendienst auszuüben.

Zurzeit sind in unserer Gemeinde 14 Ministranten tätig, davon 6 Mädchen und 8 Jungen. Dieses Jahr hat sich eines der diesjährigen Erstkommunionkinder dazu entschieden, den Dienst am Altar zu übernehmen.

Wir sind sehr froh darüber, dass wir **Lenja Wandrey** am 24.11.2019 offiziell in unserer Ministranten-Truppe aufnehmen konnten. Die Ministran-

ten waren an diesem Tag vollzählig im Gottesdienst, um **Lenja** willkommen zu heißen. Wir wünschen ihr für die kommende Zeit ganz viel Spaß, Freude und natürlich Gottes Segen.

Aber, wo sich eine neue Tür öffnet, schließt eine andere. Daher heißt es nun Abschied nehmen von **Samara Kruse** und **Lena Schudy**. Die beiden Mädels waren einige Jahre ein wundervoller Teil der Ministranten. Deshalb bedanken wir uns ganz herzlich für ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Personelle Veränderungen im VWR

Uli Holl war nach der Ergänzungswahl im Frühjahr 2018 zur 2. Vorsitzenden des Verwaltungsrates (VWR) gewählt worden. Zum 30.9.2019 hat sie ihr Mandat im VWR aus persönlichen Gründen niedergelegt. In der Sitzung am 3.11.2019 wurde Willibald Graf als Nachrücker durch Pfarrer Langstein in den VWR eingeführt und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Anschließend wurde Günther Schlagl zum 2. Vorsitzenden des VWR gewählt.



Auch wenn wir nur noch eine kleine **kfd Ortsgruppe in Fronhausen und Lohra** sind, sind wir doch Teil einer großen Gemeinschaft.

Wir treffen uns einmal im Monat Mittwochnachmittag um zu beten, zu singen oder zu feiern. Unsere Veranstaltungen sind offen für alle Frauen, wirklich

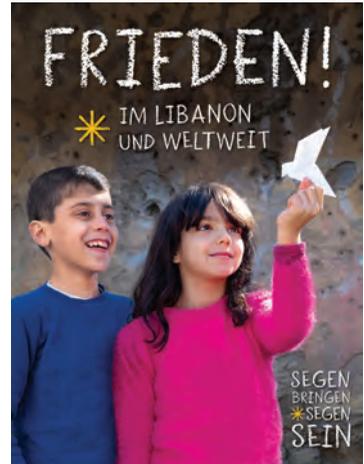
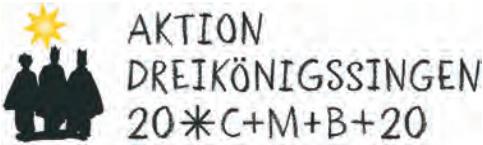
Alle sind herzlich willkommen!

Neue Mitglieder werden herzlich aufgenommen, nur MUT. Rufen Sie mich gern an. Im Jahres-Mitglieds-Beitrag von nur 20,- € ist auch die monatliche Zeitschrift „**frau und mutter**“ enthalten.

Wenn Sie etwas mehr über uns erfahren wollen, schauen Sie einfach in einer Gruppenstunde vorbei (Jahresprogramm hängt im Schaukasten) oder wenden Sie sich an mich, die Vorsitzende Kony Wichtermann, Telefon (0 64 51) 7 42 81 44.

So feiern wir am Faschingsdienstag, beten einen Kreuzweg für Frauen, freuen uns über ein gemeinsames Frühstück mit Andacht, feiern eine Maiandacht, unternehmen jedes Jahr einen kleinen Ausflug, beten den Rosenkranz, haben Spaß am Spiele-Nachmittag und natürlich gönnen wir uns nach einem Vortrag Kaffee und Kuchen. Ebenso gestalten wir einige Werktags-Gottesdienste. Zusätzlich gibt es unsere Dekanats-Veranstaltungen. In diesem Jahr waren wir auf Wallfahrt zum Kloster Altenberg und Wetzlar.





Liebe Gemeindemitglieder,

überall in Deutschland bereiten sich Sternsingergruppen derzeit auf ihren Einsatz rund um den Jahreswechsel vor. So auch bei uns in Lohra und Fronhausen.

„**Frieden! Im Libanon und weltweit**“ lautet das Motto der kommenden Sternsingeraktion. Frieden wünschen sich eigentlich alle Menschen. Und doch gibt es nicht überall Frieden auf der Welt.

Als eine Bombe ihr Haus im syrischen Idlib traf, floh Nour mit ihrer Familie in den Libanon. Das Leben im Flüchtlingslager ist nicht einfach, doch im Projekt des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes finden Nour und ihre Geschwister ein Stück Normalität.

Nour lebt mit ihrer Familie in einem Zelt aus Holzplatten und Plastikplanen. Wenn es regnet, ist alles feucht und kalt – ihre Kleidung, ihre Decke und ihre Matratze. Gegen die Kälte gibt es immerhin einen Dieselofen.

Die Flucht in die libanesische Bekaa-Ebene war für die Familie die einzige Rettung, denn in ihrer Heimat Syrien herrscht Krieg. „Wir fühlen uns hier sicher“, sagt Nours Mutter Riham und drückt die kleine Fatme an sich. „Sicherheit bedeutet Frieden, und ich will, dass meine Kinder in Frieden aufwachsen können.“

Doch auch das Leben im Flüchtlingscamp ist nicht einfach. Draußen zu spielen ist gefährlich. Am Tag gibt es eine warme Mahlzeit, die kaum für alle reicht. Das wenige Essen teilt Mutter Riham gerecht unter den Kindern auf, ihre eigene Portion fällt oft klein aus.

Vater Ahmed arbeitet als Tagelöhner. Sein Verdienst reicht nicht aus, um über die Runden zu kommen. Sein elfjähriger Sohn muss mitarbeiten, damit die Familie über die Runden kommt.

So wie Nour und ihrer Familie geht es rund einer Million syrischer Flüchtlinge, die im Libanon leben. Etwa ein Drittel von ihnen ist in die Bekaa-Ebene geflüchtet.

So helfen die Sternsinger

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst, ein langjähriger Partner der Sternsinger, hat in der Bekaa-Ebene drei Zentren eröffnet, mit Unterricht und Freizeitangeboten für Flüchtlingskinder wie Nour. Die Mitarbeiter bereiten die Jungen und Mädchen auf den Unterricht an einer libanesischen Schule vor und geben ihnen ein Stück Normalität und Stabilität zurück. Viele der Kinder lernen erst hier, was Frieden bedeutet. Sie haben den Krieg in ihrer Heimat erlebt und sind gezeichnet von der Flucht.

Täglich bekommen die Kinder in den Zentren eine warme Mahlzeit. In den kalten Wintermonaten erhalten sie warme Kleidung. Sozialarbeiter und Psychologen kümmern sich um traumatisierte Kinder und beziehen die Familien mit ein.

Für Nour sind die Stunden im Zentrum des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes die schönste Abwechslung vom eintönigen Alltag. Gemeinsam mit ihren Geschwistern kann sie hier lernen und spielen, einige Stunden unbeschwert sein.



Unsere Sternsinger im Januar 2019

Bei uns wollen Sternsinger **am Freitag** und **Samstag, 3./4.1.** sowie **Montag** und **Dienstag 6./7.1.** unterwegs sein.

Wenn Sie einen Besuch der Sternsinger wünschen, tragen Sie sich bitte wie gewohnt mit Namen, Adresse und Telefonnummer in die Anmeldelisten ein. Diese liegen ab sofort an den Kircheneingängen aus.

Sie können sich gern auch telefonisch unter (0 64 62) 40 83 58 anmelden oder per E-Mail: Sternsinger-Fro-Lo@web.de

Bitte helfen Sie unseren Sternsingern in ihrem Einsatz für die von Armut und Flucht betroffenen Kinder im Libanon und weltweit. Für Ihre Unterstützung und Gaben schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

Andreas Schaubmar

Gott zieht

aus Axel Kühner „Hoffen wir das Beste“

Ein Junge lässt am Strand bei herrlichem Wind seinen Drachen steigen. Als seine Schnur völlig abgerollt ist, sieht man den Drachen gar nicht mehr, so hoch ist er in die Wolken hinein geschwebt. Ein älterer Herr tritt zu dem Jungen und fragt ihn, was er da mache. „Ich lasse meinen wunderschönen Drachen steigen!“ sagt der Junge stolz. „Aber ich sehe gar keinen Drachen“, sagt der Mann. „Ich sehe ihn auch nicht“, antwortet der Junge, „und doch ist er da. Ich fühle, wie er zieht.“ Wie oft fragen uns Menschen danach, wo Gott ist. Er ist doch nicht zu sehen. Nein, wir sehen ihn auch nicht. Aber wir spüren, wie er zieht, mit seiner Liebe und Treue, seiner Barmherzigkeit und Wahrheit zieht er unser Leben in seine Nähe und ans Ziel.

„Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage!“

Johannes 6,44

Unser Kirchenchor hat Zukunft!

Nachdem Alois Plechinger, der Gründer und langjährige Dirigent des Kirchenchores, im Frühjahr 2018 sein Amt aus Altersgründen niedergelegt hatte, brach für den Chor eine Zeit der Neufindung an. Danach schrumpfte die Zahl der Sänger auf jetzt elf; doch denen bereitet das Singen und die Gemeinschaft weiterhin so viel Freude, dass sie regelmäßig die Probenarbeit mittragen.

In den vergangenen etwa 18 Monaten haben die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Anne Plechinger-Hermann diverse Gottesdienste und auch die traditionelle Adventliche Stunde gestaltet. Dabei wurden Stücke aus dem breitgefächerten Repertoire des Chores, aber auch neu einstudierte Chorsätze zu Gehör gebracht. Anne ist als Interims-Leiterin angetreten und möchte es auch gerne bleiben. Aber wie das mit Provisorien nun mal so ist: Gute halten „eine Ewigkeit“. So tritt sie auch in diesem Punkt in die Fußstapfen ihres Vaters, der sein Licht stets unter den Scheffel gestellt hat, weil er – wie er immer sagte – ja „kein Studierter“ sei. Die musikalischen Ergebnisse seiner Arbeit und seines Talents mussten aber nie einen Vergleich scheuen.

Einen großen Wunsch hegen aber alle im Chor, nämlich den nach Verstärkung. Denn schon eine Erkältung von 1-2 Personen stellt die Singfähigkeit des Chores in Frage – jede/r zählt! Und so hoffen sie, dass vielleicht bei der nächsten Adventlichen Stunde am 2. Advent jemand sich animiert fühlt beim Chor mitzusingen, so wie es der Autor dieser Zeilen vor 30 Jahren selbst getan hat.

Andreas Schaubmar

Gottesdienste in polnischer Sprache

St. Albertus-Kirche, Nordanlage 45 in Gießen

So, 22.12. - 12.30 Uhr	Do, 26.12. - 12.30 Uhr	Fr, 3.1. - 19.00 Uhr
Di, 24.12. - 20.30 Uhr	So, 29.12. - 12.30 Uhr	So, 5.1. - 12.30 Uhr
Mi, 25.12. - 12.30 Uhr	Mi, 1.1. - 12.30 Uhr	So, 12.1. - 12.30 Uhr

Liebfrauen-Kirche, Großseelheimer Str. 10 in Marburg

So, 22.12. - 9.00 Uhr	Do, 26.12. - 9.30 Uhr	So, 5.1. - 9.00 Uhr
Di, 24.12. - 24.00 Uhr	So, 29.12. - 9.00 Uhr	Mo, 6.1. - 18.00 Uhr
Mi, 25.12. - 9.00 Uhr	Mi, 1.1. - 18.00 Uhr	So, 12.1. - 12.30 Uhr

Neue Rendantin

Gerlinde Vogel-Keçeci hatte im Frühjahr 2019 darum gebeten, von ihrem Amt als Rendantin, das sie dankenswerterweise seit 2015 erfolgreich für unsere Gemeinde ausübte, entbunden zu werden.

Es war nicht leicht, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für dieses wichtige Amt zu finden.

Erfreulicherweise erklärte sich Simone Dönges im Spätsommer bereit, dieses Amt ab Januar 2020 zu übernehmen. Simone Dönges ist gelernte Bankkauffrau, seit 2011 Mitglied im PGR und seit 2015 Küsterin in Lohra. Außerdem kümmert sie sich um unsere Ministranten.

Wir wünschen ihr gutes Gelingen bei der neuen Aufgabe und der Verwaltungsrat freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihr.



Verbotene Weihnacht

von Rüdiger Nierwetberg

Es war das Jahr, als Weihnachten durch ein neues Gesetz verboten wurde. Im ganzen Lande, in allen Städten und Dörfern, achteten Wächter streng auf die Einhaltung dieses Verbots. Es gab keine bunt blinkenden elektrischen Sterne, keine Lichterketten in Straßen, Gärten, Fenstern und Auslagen, auch dudelte keine Weihnachtsmusik aus Fernsehern, Radios und Beschallungsanlagen. Vorallem aber war es bei Strafe untersagt, in den Geschäften mehr Waren als sonst anzubieten und zu kaufen.

Die wütendsten Proteste kamen von der Industrie, vom Handel und von den Gewerkschaften. Vielfach hieß es, man müsse sich ernstlich Sorgen machen „um die Weihnachtsfreude der Menschen in unserem Land“. Diese Menschen aber – wer hätte das gedacht? – machten gar nicht allzu viel Aufheben um das Verbot. Sie waren zwar zunächst etwas verwundert über dieses sonderbare Gesetz, fanden sich aber schon nach wenigen Tagen damit ab. Die meisten machten jetzt an Weihnachten einfach genauso weiter wie an gewöhnlichen Tagen. Nicht wenige waren froh, dass ihnen der ganze Rummel erspart blieb.

Einige Menschen aber taten, was ihnen niemand verbieten konnte und was das Gesetz eigentlich auch gar nicht verbieten wollte. Sie feierten Weihnachten in Gemeinschaften, mit Gesprächen, Liedern, Gebeten und mit viel Zeit für einander, und dachten dabei auch an jene, an die sonst niemand denkt. Und diese stille Weihnacht war nicht ohne Freude, nicht ohne Licht, nicht ohne Geschenk. Manch einem kam es sogar so vor, als sei Weihnachten seit langer Zeit zum ersten Mal wieder erlaubt.



Nach der Sonntagsmesse: Kirchenkaffee

Seit gut 10 Jahren gibt es den „Kirchenkaffee“.

Nach der Sonntagsmesse ist jeder eingeladen, bei einer Tasse Kaffee oder Tee und oft auch einem Stückchen Kuchen oder Plätzchen noch etwas zu verweilen, sich mit anderen auszutauschen – über die Gottesdienstthemen, über gemeindliche oder private Dinge, über Gott und die Welt.

Es ist einfach lebendig und schön nach der gemeinsamen Messfeier noch ein wenig beieinander zu bleiben und auch auf diese Weise zu zeigen, dass wir als Gemeinde gerne zusammen sind, uns etwas zu sagen haben.

Der Wert dieser ganz zwanglosen Kontakte für den Gemeinschaftsgeist ist kaum zu überschätzen, das kann jeder spüren, der mit dabei ist. Da ist es kein Wunder, dass der Kirchenkaffee seit seiner Einführung im Herbst 2008 konstant guten Zuspruch gefunden hat und findet: Am liebsten draußen vor dem Portal in strahlender Morgensonne, bei schlechtem Wetter aber auch in den Vor- und Nebenräumen der Kirche. Natürlich macht das Herrichten des Kirchenkaffees auch Arbeit. Dafür zeichnet hauptsächlich Gerlinde Vogel-Keçeci verantwortlich. Ihre ebenso geheimnisvollen wie leckeren Kuchenvariationen haben inzwischen schon fast Kultstatus erreicht. Gerlinde und ebenso den anderen, die sie gelegentlich unterstützen oder vertreten, sage ich dafür ein ganz herzliches Dankeschön im Namen der ganzen Gemeinde!

Rüdiger Nierwetberg



Sternstunden

Kosmische Gottesdienste

mit Pfarrer Langstein

Donnerstag, 16. Januar 2020

„Der Mond ist aufgegangen“

Die Bedeutung des Mondes für die Entstehung des Lebens und verschiedene Monderscheinungen

Montag, 17. Februar 2020

Geburt, Leben und Sterben der Sterne.

Wir kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Mittwoch, 18. März 2020

„Was ist Wahrheit?“ Oder: „Ich glaube nur, was ich sehe!“ Was können wir erkennen?

Beginn jeweils 20 Uhr in der Kugelkirche

St. Johannes Ev., Kugelgasse 8, Marburg

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Fronhausen und Lohra

22.12. So – 4. Advent

F 9.00 HI. Messe

24.12. Di – Heilig Abend –

Adveniatkollekte Leitwort: „Friede! Mit dir!“

L 16.00 Kinder-Krippenfeier in Lohra

17.00 Christmette in Wenkbach

F 22.00 Christmette in Fronhausen – Unser Chor gestaltet mit!

25.12. Mi – Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn –

– Heute kein Gottesdienst in unserer Gemeinde –

26.12. Do – 2. Weihnachtstag –

L 9.00 HI. Messe zum 2. Weihnachts-
feiertag in Lohra

29.12. So – Fest der heiligen Familie –

L 9.00 HI. Messe

31.12. Di – Silvester –

– Heute kein Gottesdienst
in unserer Gemeinde –

1.1. Mi – Neujahr – Weltfriedenstag –

F 11.00 Festgottesdienst zu Neujahr

3. bis 7.1. **Die Sternsinger kommen in die Häuser -
siehe Bericht Seite 6/7**

5.1. So – Erscheinung des Herrn –

F 9.00 Sternsinger-Familiengottesdienst

6.1. Mo – Heute kein Gottesdienst
in unserer Gemeinde –

8.1. Mi Heute keine Sprechzeit bei Pfr. Langstein

11.1. Sa 18.00 Vorabendmesse in Wenkbach

12.1. So – Taufe des Herrn –

L 9.00 HI. Messe

15.1. Mi F 14.00 Jahreshauptversammlung der kfd

F 15.45 HI. Messe

F 16.30 Sprechzeit bei Pfarrer Langstein

19.1. So – 2. Sonntag im Jahreskreis –

F 9.00 HI. Messe

F = Fronhausen, L = Lohra



FRIEDE! MIT DIR!

Mit der diesjährigen Weihnachtsaktion setzt sich Adveniat für den Frieden in Lateinamerika ein und gibt den Menschen vor Ort Hoffnung und Perspektiven.

Zusammen mit lokalen Projektpartnerinnen und -partnern macht sich Adveniat u.a. gegen Menschenhandel, gesellschaftliche Ungerechtigkeiten und die Ausbeutung der Umwelt stark. So werden die Menschen in Lateinamerika gestärkt und auf dem Weg aus der Armut in ein gerechtes und friedliches Leben unterstützt.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
www.adveniat.de



Gottesdienste in polnischer Sprache siehe Seite 8

Erstkommunion 2020



In einer Sitzung im Sommer 2019 beriet der Pfarrgemeinderat über die Erstkommunion im nächsten Jahr.

Die Recherche in der Mitgliederkartei unserer Gemeinde hatte ergeben, dass 2020 nur 4 Kinder im fraglichen Alter zu finden waren.

Erfahrungsgemäß kamen längst nicht alle Kinder, die zur Erstkommunionvorbereitung eingeladen wurden hinterher auch zum Kommunionunterricht. Selbst, wenn man berücksichtigt, dass ggf. einzelne Kinder aus Weimar, deren Familie in unsere Gemeinde kommt, mit dabei wären, würde das eine sehr kleine Gruppe werden.

Dies führte zu der Überlegung, dass der Erstkommunionjahrgang 2020 mit dem nächsten Jahrgang zusammengelegt werden sollte.

Von zwei Kindern ist uns mittlerweile bekannt, dass sie 2020 in St. Johannes zur Erstkommunion gehen werden und entsprechend jetzt schon dort an der Vorbereitung dort teilnehmen.

Zukünftig wird die Feier der Erstkommunion in unserer Gemeinde immer am 3. Sonntag nach Ostern stattfinden (statt bisher am 1. Sonntag nach Ostern). Wir bitten alle Eltern zukünftiger Kommunion-Kinder, dies bei der Terminplanung zu beachten.

Konkret: Die nächste Erstkommunion in unserer Gemeinde wird am Sonntag, 25.4.2021, gefeiert.

Pfarrer Schmank wurde 80

Unser ehemaliger Pfarrer Hans-Ludwig Schmank hat Anfang August 2019 sein 80. Wiegenfest gefeiert.

Kurz vorher ist sein langgehegter Wunsch – Übersiedelung nach Fulda – in Erfüllung gegangen. Eine Delegation der Gemeinde hat ihm dort persönlich gratuliert und ihn in froher Runde angetroffen.

Jetzt – nach ein paar Monaten – fühlt er sich sehr wohl im Hedwigsstift, seinem neuen Zuhause. Er erinnert sich gerne und sehr dankbar an die Zeit bei uns und lässt herzliche Grüße und Segenswünsche an „seine“ Gemeinde ausrichten.

Gemeinsamer Ausflug nach Marburg

von Lara Haendel

Dieses Jahr stand bei den Ministranten wieder ein gemeinsamer Ausflug auf dem Plan. Nach kurzen Überlegungen haben wir uns dazu entschieden, dass es eine gute Idee ist, gemeinsam einen Kinofilm anzusehen und im Anschluss gemütlich essen zu gehen.

Glücklicherweise war das Kinoprogramm sehr ansprechend und wir haben einen Film gefunden, der für Klein und Groß interessant schien. Am 2. 11. war es dann soweit und wir versammelten uns gegen 14 Uhr an der Kirche in Lohra. Dann machten wir uns auch schon auf den Weg zu der Bushaltestelle, um pünktlich in den Bus steigen zu können. Gegen 14.45 Uhr in Marburg angekommen, liefen wir zum Kino, wo der Film gleich startete. Also gingen wir in den Kinosaal, wo bereits eine komplette Sitzplatzreihe auf uns wartete. Nach ein paar Werbespots begann der Film. Er trug den Namen „Invisible Sue“ und handelte von einem Mädchen, dessen Leben bei einem Unfall völlig auf den Kopf gestellt wurde. Der Film hat insbesondere die Botschaft vermittelt, dass wahre Freunde alles miteinander durchstehen können.



Anschließend sind wir bei Tapas & Co gemeinsam essen gegangen und haben großartige Gespräche geführt. Dann sind wir mit dem Bus zurück und waren gegen 20 Uhr in Lohra.

„Ähm, kurze Frage: Waren auch Erwachsene mit?“

„Ja – zwei – aber nur proforma.“ Danke ;-)

Josef hat mir geantwortet

von Harry Voss



Im Adventskalender „Advent, Advent ... mit Happy End“ ist ein offener Brief von mir (Harry Voss) an Josef abgedruckt. Er ging so (gekürzt):

„Lieber Josef,
darf ich dich einmal fragen, wie du persönlich die Weihnachtsgeschichte erlebt hast?

Du scheinst neben Maria und den großen Ereignissen danebenzustehen und bist mehr Zuschauer

als Mitwirkender. Eine Randfigur! Ich stolpere darüber, wie von deiner Entscheidungsfähigkeit erzählt wird... oder vielmehr über die Feststellung, dass dir genau die zu fehlen scheint. Du reist von Nazareth nach Betlehem – nicht, weil dir die Verheißung aus dem Buch Micha im Kopf war, sondern weil es der Befehl vom Kaiser war. Du bist mit Mutter und Kind nach Ägypten geflohen – nicht, weil du es für richtig gehalten hast, sondern weil du einen Engel im Traum gesehen hast. Auf dieselbe Weise bist du auch wieder zurückgekommen. Selbst wo du dann dein endgültiges Lager aufschlagen solltest, hast du nicht von dir aus entschieden. Da musste noch mal eine Anweisung per Traum kommen. Puh.

Vielleicht ist es für mich deshalb so erstaunlich, weil es so gar nicht meinem Macher-Typ entspricht. Ich nämlich will selbst Visionen ausspinnen und umsetzen. Und dabei kann ich Anweisungen von außen nur ganz schlecht gebrauchen. Du dagegen gehst in aller Demut gehorsam den Weg, den Gott dir vorzeichnet. Wolltest du gar nicht der „große Josef“ sein, über den man noch zweitausend Jahre später staunt? Tja. Dann sollte ich mir an dir auch hin und wieder ein Beispiel nehmen und Schritt für Schritt den Weg einschlagen, den Gott mir vorgibt. In diesem Sinne – danke für dein (wenn auch nicht leuchtendes) Vorbild.

Dein Harry“

Per E-Mail hat mir eine Leserin des Blogs eine Antwort von Josef übermittelt. Sie findet, sie müsse eine Lanze brechen für den stillen (introvertierten?) Josef. Mich hat der Brief beeindruckt. Sie hat mir erlaubt, den Brief von Josef mit euch zu teilen:

„Lieber Harry,
ich bin introvertiert und ich stehe voll dazu. Die Menschen verkennen, was das bedeutet. Sie meinen, ich sei nicht entscheidungsfreudig, weil es nicht mit großen Worten und ‚Tamtam‘ geschieht. Ich lege keinen Wert darauf, dass herumposaunt wird, was ich Tolles geleistet habe. Das bedeutet mir nicht so viel. Mir bedeutet sehr viel, dass Gott mich ausgesucht hat, Jesus' irdischer Vater zu sein. Gott kennt mein Herz und er wusste, zu welcher Hingabe ein Introvertierter fähig ist. Ich bin überzeugt davon, dass Gott genau so jemanden gesucht hat für seine ganz besondere Geschichte.

Die tiefe Hingabe auch an meine Frau und ‚ihre‘ Verheißung hat so Großartiges hervorgebracht, dass es eine Bresche geschlagen hat für Meinesgleichen. Es wird immer wieder so sein, dass eine mit Hingabe gelebte Eheeinheit solche Kinder und Früchte hervorbringt, die der Menschheit zum Segen dienen.

Schau dir mal Hanna und Elkana an. Würde man Elkana vordergründig nicht auch als einfachen Mann bezeichnen? Und doch hat auch diese Ehe einen einflussreichen Mann [Samuel] hervorgebracht, weil Hanna und Elkana eins geworden sind in ihrer Liebe zueinander und zu Gott.

Auch wenn du vielleicht nicht der Introvertierte bist, höre auf den Herzenswunsch deiner Frau, liebe diesen Wunsch aus ihrem Herzen hervor, werde eins mit ihr und ebne damit den Weg für die Erfüllung einer sich schenkenden Verheißung.

Zur Ergänzung. Diese Weihnachtsgeschichte habe ich als meine persönliche Berufung erlebt, um genau das zu leben, was ich oben geschildert habe. Und offensichtlich habe ich das gut hinbekommen. Ich schmunzle darüber, dass du mich als Randfigur bezeichnest, wo doch der Vater mich ausgesucht hat, um der Vater seines Sohnes hier auf Erden zu sein. Kannst du dir eine größere Auszeichnung und Wertschätzung vorstellen? Aber das ist typisch Gott. Manche Dinge erschließt er nur denen, die danach forschen. Sei du doch auch jemand, der mit seinem Herzen forscht, tief und tiefer und noch tiefer. Es lohnt sich, ich weiß wovon ich rede.

Ach, und enthalte deiner lieben Frau diesen Brief nicht vor. Die liebt es sicher, solche Dinge in ihrem Herzen zu bewegen. Sag ihr einen ganz lieben Gruß von meiner wunderbaren Frau. Die hat sich über ihren Brief riesig gefreut und fühlt sich im Herzen tief mit ihr verbunden.

Das waren nun ziemlich viele Worte für einen Introvertierten.

Liebe Grüße von Josef“



Was macht Adveniat eigentlich mit der Weihnachtskollekte?

Frieden stiften.

Windeln hatte sie schon länger nicht mehr auftreiben können. Aber dann wusste Natalie auch nicht mehr, was sie ihrer kleinen Tochter zu essen geben sollte, in den Läden gab es kaum noch etwas, und wenn es etwas gab, dann war es zu teuer für die junge Frau. Natalie sah keinen anderen Ausweg mehr als ihre Heimat Venezuela zu verlassen.

In Natalies Heimat Venezuela tobt ein Machtkampf zwischen Präsident Nicolás Maduro und der Opposition, der das Land in einen humanitären Notstand versetzt. Mittlerweile ist jeder zehnte Venezolaner aus dem Land geflohen, so auch Natalie und ihre Tochter.

Auf dem Weg nach Kolumbien kommen die meisten Flüchtlinge durch das venezolanische Bistum San Cristóbal. Dort bauten die Pfarreien mit der Unterstützung von Bischof Moronta Suppenküchen und Apotheken auf. Über die dadurch aufgebaute Infrastruktur verteilt die katholische Kirche Hilfsgüter an notleidende Menschen.

Bischof Moronta ist in diesem Jahr ein Aktionspartner der Adveniat-Weihnachtsaktion und wird in der Adventszeit 2019 nach Deutschland kommen.

Mit Ihrer Hilfe kann diese Arbeit erfolgreich fortgesetzt werden:
Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Oben: Natalie Natera (20) und ihre Tochter Natalia (1,5 Jahre) aus Venezuela

Praktizierte Nächstenliebe

„Wir sind gut!“ Ein Satz, der mich durchatmen ließ. Nach dem schweren Erdbeben in Albanien am 26.11. war die dringende Frage vieler beantwortet, wie es unseren ehemaligen Gemeindegliedern Violeta, Anton, Kristjan und Emanuel ergangen sein wird. Direkt am Morgen hatten wir per Handy Kontakt und ich erfuhr, dass die Familie zwar Hals über Kopf in der Nacht um 4.00 Uhr das Haus verlassen musste, sie aber wohlbehalten durch das Erdbeben gekommen waren.

Im Dorf der Familie seien alle Häuser stehen geblieben, aber bereits im 20 Minuten entfernten Lezha habe es viel Zerstörung gegeben. Lezha ist der Ort, in den unsere Freunde einmal im Monat gehen, um das Geld bei der Bank abzuheben, dass wir ihnen jeden Monat zur Verfügung stellen können. Dank der Spenden vieler Gemeindeglieder können wir seit ihrer Rückkehr monatlich den kleinen Betrag für die Mietkosten überweisen. Diesen erhalten sie ohne Abzug von der nicht durch Korruption unterwanderten Bank.

Im Leben der Familie hat sich in den letzten Jahren einiges verändert: Zwar kann Familienvater Anton immer noch keine feste Arbeit finden, aber er hat immer wieder mal als Tagelöhner die Möglichkeit etwas Geld zu verdienen.

Jetzt im Winter ist es allerdings besonders schwer, so dass unsere Mietzahlungen das Dach über dem Kopf sichern und zumindest für etwas Planbarkeit sorgen. Hierfür ist die Familie unendlich dankbar und lässt immer wieder herzliche Grüße an ihre alte Gemeinde ausrichten.

Der jüngste Sohn Emanuel ist inzwischen in der Schule angekommen, während Kristjan das Ende seiner Schulzeit vor Augen hat. Der älteste



Das Bild des Ehepaares wurde bei der Hochzeit einer Nichte aufgenommen. Links der „kleine“ Emanuel und Kristjan schaut sehr ernst.

Sohn Renato ist bereits mit 16 Jahren nach Frankreich geflüchtet und lebt dort in einer Einrichtung für Minderjährige und kämpft mit der französischen Sprache. Er hat bereits ein Praktikum als Koch absolviert. Wie sein Weg bei Erlangen der Volljährigkeit aussehen wird, ist nicht bekannt. Die unplanbare Zukunft aller Fünf ist in den geschriebenen Nachrichten greifbar und die Sorgen gut nachvollziehbar. Violeta hat durch einen Unfall ein Drittel ihres linken Zeigefingers verloren.

Alle träumen von einer Rückkehr nach Lohra; einen Traum, den ich natürlich verstehe, aber auch immer wieder bemüht bin, mit der Realität und Rechtslage in Deutschland klar abzulehnen.

Gerne reiche ich den Dank und die Segenswünsche unserer Freunde weiter und schließe mich ihm an: Ohne die vielen kleinen Spenden vieler Menschen wäre nicht einmal die monatliche Mietzahlung (70 €) gesichert und der eine bewohnte Raum für die Vier nicht ihr „Zuhause“. So ist wenigstens dieser sicher, ein kleiner Schritt der Planbarkeit.

Wenn auch Sie helfen können, diese Unterstützung weiterhin aufrecht zu erhalten, freuen wir uns im Namen von Violeta, Anton, Kristjan und Emanuel, die niemals danach fragen würden, über Ihre Spende auf unser Gemeindep konto IBAN DE25 5335 0000 0090 0039 76.

Beate Jung

Pfarrhaus in Fronhausen soll verkauft werden

Nachdem Pfarrer Schmank Anfang August 2019 nach Fulda umgezogen ist, stellte sich die Frage, wie das Pfarrhaus künftig genutzt werden soll. Neben der Pfarrerswohnung war das Pfarrbüro darin untergebracht, allerdings ohne getrennte Zugänge. Das ist so nicht fortzusetzen.

Daher wurde beschlossen, das Pfarrbüro in einem abgeteilten Bereich des Gruppenraumes unterzubringen und anschließend das Pfarrhaus zu veräußern. Aus Fulda haben wir für diese Pläne schon grünes Licht. Der ehemalige Tischtennisraum unter der Sakristei wurde mittlerweile saniert und wird künftig als Archiv dienen. Wie der Gruppenraum aufgeteilt und renoviert wird, ist Thema aktueller Diskussionen in den Gremien.



Die Flüchtlingshilfe Gladenbach braucht Ihren Sachverstand!

Wir suchen ehrenamtliche **Senior-Experten als Lernpaten** in folgenden Ausbildungsberufen:

- Werkzeugmacher
- Mechatroniker
- Autolackierer
- Fliesenleger
- Elektriker
- Maschinen- und Anlagenführer

Flüchtlinge benötigen Lernpaten, die bei Verständnisproblemen im Fachunterricht der Berufsschule helfen und im Ausbildungsberuf wertvolle Tipps vermitteln können. **Wäre das etwas für Sie?**

Wir würden uns sehr über Ihre Bereitschaft zu regelmäßigen Treffen mit den Auszubildenden Ihres Fachgebiets sehr freuen!

Nähere Einzelheiten erfahren sie bei
Carmen Pflug, Flüchtlingshilfe Gladenbach

Telefon (0 64 62) 92 60 61 • E-Mail: carmen.pflug@t-online.de

Jahresrückblick in Zahlen – Fronhausen und Lohra

Besondere Nähe Jesu Christi in den Sakramenten:

	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Taufen	3	3	1	1	7	5	7	8
Erstkommunionen	4	11	4	13	7	10	9	14
Firmungen	0	6	-	9	1	7	-	17
Trauungen	0	1	1	1	-	2	-	2
In die Ewigkeit vorausgegangen	9	11	8	5	8	9	11	8

Wichtige Rufnummern

Pfarrer Franz Langstein
Telefon (0 64 21) 91 39 10

Sekretariat

Telefon (0 64 26) 4 00 66
Info-Telefon (0 64 26) 4 00 67
Fax (0 64 26) 4 00 68
Montag 8.30 Uhr – 11.30 Uhr
Mittwoch 15.00 Uhr – 18.00 Uhr

E-Mail katholische-kirche-fronhausen@gmx.de

Homepage www.katholische-kirche-fronhausen.de



ZUM KAFFEE ODER TEE NACH DEM GOTTESDIENST

PGR-Sprecher	Dr. Rüdiger Nierwetberg
2. VWR-Vorsitzender	Günther Schlagl (0 64 62) 81 62
Kurator	Wolfgang Kühnel (0 64 62) 9 10 92
Rendantin (s. Seite 9)	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
Küsterin Fronhausen	Leonie Kruse 0157 - 37 28 17 21
Küsterin Lohra	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97 Tina Haendel 0151 - 506 47 901

Ansprechpartner für...

Kirchenchor	Andreas Schaubmar (0 64 62) 40 83 60
kfd	Kony Wichtermann (0 64 51) 74 28 144
Messdiener	Simone Dönges und Lara Haendel
Kinder und Jugend	Simone Dönges 0176 - 52 66 64 06
Öffentlichkeitsarbeit und Internet	Andreas Schaubmar (0 64 62) 40 83 60

Telefonseelsorge

Rund um die Uhr, gebührenfrei, anonym und datengeschützt
erreichbar unter 0800 -1 11 01 11 und 0800 -1 11 02 22
(freikirchliches Angebot Marburg)



Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Pfarrgemeinderates
der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz Fronhausen/Lohra
Redaktion: Andreas Schaubmar
Druckvorstufe: Andreas und Heidi Schaubmar
Druck und Verarbeitung: www.gemeindebriefdruckerei.de, 29393 Groß Oesingen
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.



GBD

www.blauer-engel.de/vz/195